

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Preise loco Waidhofen:

Ganzjährig	fl. 4.40
Halbjährig	„ 2.20
Vierteljährig	„ 1.10

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 kr. berechnet.

Inserate werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Dieselben werden angenommen in Waidhofen a. d. Ybbs bei der Expedition, obere Stadt Nr. 8; ferner bei August Eder in Wien, L. Helfertstraße Nr. 3; bei J. Danneberg, Wien, II., Czerningasse 4; bei M. Stern, Wien, I., Wollzeile 24; und bei Hasenstein & Vogler in Wien, I., Wallfischgasse 10. — Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm. Redaktion und Administration: Obere Stadt Nr. 8. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt; anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

Auswärts mit Postverfendung:

Ganzjährig	fl. 5.20
Halbjährig	„ 2.60
Vierteljährig	„ 1.30

Pränumerationsbeträge sind voraus und portofrei einzusenden.

Nr. 31.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 3. September 1887.

2. Jahrg.

Ein wichtiger Gedenktag für Waidhofen.

Am 9. September jährt sich die Erinnerung an ein denkwürdiges Ereignis aus Waidhofens Vorzeit zum 355. Male: an die Niederlage der Türken auf der Kraithofer Ebene. Nachdem schon 1529, gelegentlich der ersten Belagerung Wiens durch Soliman II, Waidhofen von einer Schaar herumstreifender Tartaren unter dem Befehle des Renegaten Michael Dgluh bedroht worden, sollte drei Jahre später, als die Osmanen neuerdings einfielen, die Stadt abermals ernstlich gefährdet werden. „Eine Abtheilung der dem Hauptheere vorausziehenden „Seuger und Brenner“ war über Anstetten und Biberbach gegen Waidhofen gerückt, hatte die Stadt anfangs umgangen und war nach Ybbs gezogen, das am 8. September in Flammen aufloderte. Obwohl der Rath die besten Maßregeln zur Vertheidigung traf und, um dem Feinde den Abweg zu wehren, selbst die Brücken beim „Gestade“ abbrechen ließ, so fand der selbe doch eine Furt, durch die er auf das linke Ufer der Ybbs gelangte und sich auf der sogenannten „schwarzen Wiese“ eine halbe Stunde von der Stadt, gegen Ybbs zu lagerte. Kampfergeist erwarteten der Rath und die Bürgerschaft den schrecklichen Feind. Die Schmiedmeister sammt ihren Gesellen hatten sich mit den übrigen Bürgern vereinigt und bildeten eine wackere Schaar von 400 tapferen Kämpfern, die unter 4 Hauptleuten standen. Der damalige bischöfliche Pfleger, Willibald von Pirching, hatte die Holzfnechte aufgeboten, deren Zahl nicht unansehnlich war. Gleich bei der ersten Nachricht von dem Umherstreifen der Türken waren die Vorstädte von ihren Bewohnern verlassen und diese innerhalb der Mauern aufgenommen worden. Alles Glockengeläute war verboten, die Thore wurden geschlossen, die Brücken abgebrochen, und alle Löschanstalten getroffen, um die brennenden Pfeile unschädlich zu machen; nur das kleine Glocklein mit seinem schrillen Tone sollte die Nähe des Feindes verkünden.

Am 9. September 1532 näherte sich der Feind auf Schußweite und sandte einen Hagel von brennenden Pfeilen, um die Stadt in Brand zu stecken. Allein einige wohlgezielte Schüsse von einem „Palkmüttl“ vereitelte ihr Beginnen,

während ein Ausfall der Bürger sie zurücktrieb. Diese Streifhorde zog, nachdem sie über 200 christliche Gefangene ermordet hatte, über Weyer, das in Flammen aufging, nach Hollenstein, wo sich der Pfarrer entgegensetzen wollte, aber gefangen ward und später zu Gamsing geköpft wurde.

Am nämlichen Tage rückte eine neue türkische Abtheilung an und lagerte sich bei den sogenannten „Kreithöfen“. Gegen diese machten die 400 Mann einen Ausfall, während von der anderen Seite die Schmiede über das Gebirge zogen und so dem Feinde in den Rücken kamen. Als die Türken sich von zwei Seiten angegriffen sahen, ermordeten sie die Gefangenen und ergriffen die Flucht; die Bürger eilten ihnen nach, schlugen sie und erbeuteten 275 Pferde nebst vielen anderen geraubten Gegenständen. Auch viele Gefangene von Steyr, Ernstshofen, Haag, Wschbach u. s. w. kamen in die Hände der siegreichen Bürger und erhielten die Freiheit zurück.

Am 10. September nahmen die muthigen Vertheidiger Waidhofens einem andern Schwarme viele Gefangene und 26 Pferde ab und verjagten denselben. Auf dem Schlachtfelde lagen über 500 Leichen von hingemordeten Christensklaven und mehr als 400 hatten die Bürger frei gemacht. Von den gefangenen Pferden, welche die bedeutende Anzahl von 300 überstiegen, sandte der Rath an den Bischof Philipp von Freisingen drei der schönsten nebst erbeuteten Waffen; die übrigen wurden theils verkauft, theils als Belohnung hintangegeben. So war die Stadt gerettet, und zum Andenken wurde 1534 der Stadtturm erbaut, dessen Ruau ein liegender Halbmond mit einem darüber stehenden Kreuze trägt.“ Die Senfenschmiede aber, welche sich

*) Diese Darstellung ist der „Geschichte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs“ von Prof. Dr. Gottfried Frieß entnommen und ruht auf dem in Hornmayrs Taschenbuch von 1837 enthaltenen Bericht des Rathes an den Fürstbischof Philipp von Freisingen. Prof. Frieß bemerkt hierzu: „daß diese Angaben auf Wahrheit beruhen, beweist neben diesem Berichte auch die im Schloß-Archiv zu Waidhofen gewesene Rechnung der erbeuteten Pferde, welche als „Summa, was aus den Rossen gelöst worden ist“, 1051 fl., 4 Schillinge, 19 Pennige anweist. Einen andern noch stärkeren Beweis liefert die Rubrik „Ausgaben“ der erwähnten Rechnung. „Erlisch was auf die armen verwundten Leut im Spital gangen ist. CXXX fl. iijß. Bemert was auf das Kriegswook, so man zu Waidhofen in der Stadt und vor der Stadt an die Schanten und hinaus an Schwimittel praucht hat. Aufgangen ist III CXXVI fl. u. s. w.“

an jenem Tage besonders hervorgethan, besitzen seitdem das Vorrecht, an ihrem Jahrtage mit Trommel und Pfeifen zur Kirche ziehen zu dürfen.

In Sachen der Kleineisen-Industrie.

Im Auftrage des k. k. Handelsministers hat, wie erinnerlich, vor Kurzem der k. k. Ministerialrath Dr. v. Bazant eine Studienreise in die Bezirke Waidhofen Steyr und Kirchdorf unternommen.

Dr. v. Bazant hat nunmehr, — so schreibt die Wiener „Presse“ vom 23. d. M. — die Resultate seiner Wahrnehmungen in einem umfassenden, dem Handelsminister vorgelegten Berichte niedergelegt. Das Bild, welches dieser Bericht entrollt, ist kein erfreuliches, aber auch kein trostloses. Es wird wohl constatirt, daß der Niedergang, der Klein-Eisenindustrie ein unzweifelhafter und daß derselbe noch nicht bei seinem Ende angelangt sei. Es sei aber andererseits unverkennbar, daß diese Industrie Elemente in sich berge, welche eine gesunde Entwicklung in Aussicht stellen, wenn derselben nur die entsprechende Pflege zu theil wird, und daß es insbesondere nicht unmöglich wäre, die Messer-Industrie auf jene Stufe der Vervollkommnung zu bringen, welche dieser Industriezweig in Schaffalben, Renschied, Solingen und Sheffield einnimmt.

In erster Linie wird festgestellt, daß bei der Messer-Industrie, und wird hiebei namentlich Steyr in's Auge gefaßt, gewisse technische Unvollkommenheiten bestehen, daß es möglich wäre, bei gewissen Processen durch Substituierung des maschinellen Betriebes an Stelle der Handarbeit, größere Erfolge zu erzielen und daß zumal die daselbst bestehende Versuchsanstalt, deren Aufgabe darin besteht, die Messerschmiede zu belehren und auf rationellere Methoden aufmerksam zu machen, nur bescheidene Erfolge zu verzeichnen habe. Hier fällt eben das finanzielle Moment in die Waagschale. Der Staat ist wohl nicht in der Lage, durch Subventionierung werthtätig einzugreifen, das ist die Aufgabe und der naturgemäße Beruf der zunächst beteiligten Interessenten und Cor-

FEUILLETON.

Alpine Ziele.

II.

In der letzten Nummer dieses Blattes war erzählt worden, wie aus der Verschmelzung der beiden verwandten und miteinander wirkenden Körperschaften, des älteren Oesterreichischen und des jüngeren Deutschen Alpenvereines im J. 1874 der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein hervorgegangen war. Seinen Statuten gemäß verfolgt derselbe den Zweck, die Kenntnis der Alpen Oesterreichs und Deutschlands zu erweitern und zu verbreiten, sowie ihre Vereinerung zu erleichtern.

Die zur Feier der Gründung der 100. Sektion (März 1884) herausgegebene Festschrift verbreitet sich ausführlicher über den Vereinszweck. Die oben bezeichnete Aufgabe hat einen doppelten Inhalt, die Thätigkeit muß sich also nach zwei Seiten richten. Es sollen die Bewohner der Städte und des Flachlandes darauf hingewiesen werden, welche Fülle des reinsten geistigen und körperlichen Genusses, welche unvergleichliche Quelle der geistigen und leiblichen Erquickung für sie im Alpengebirge bereit steht, es soll die wissenschaftliche Kenntnis über das an interessanten Erscheinungen so überaus reiche Alpengebirge vertieft und verbreitet werden. Es sollen dann die Alpenländer

selbst durch Beförderung aller dem Fremdenverkehr dienenden Einrichtungen, vor allem durch Herstellung jener Anlagen in den höchsten Theilen des Gebirges, denen sich die Privatindustrie nicht unterziehen kann, dem Besuch der fremden Gäste erschließen und zugänglich gemacht werden.

Der erste Theil der Aufgabe wird erfüllt durch die vom Verein herausgegebenen Druckwerke theils wissenschaftlichen, theils beschreibenden Inhalts, durch Karten, Panoramen und Ansichten; der zweite durch Weg- und Hüttenbauten und durch die Verbesserung des Führerwesens.

Jedermann weiß, wie sehr sich seit 20 Jahren der Besuch der Alpenländer gesteigert hat. Welchen großen Antheil die Thätigkeit des Alpenvereines an dieser für alle Beteiligten so erfreulichen Thatsache in Anspruch nehmen darf, darüber können die nachfolgenden Daten Aufschluß geben.

Während der ehemalige Oesterreichische Alpenverein im Jahre seiner Gründung 1862: 627, vor seiner Vereinigung im Jahre 1873: 1400 Mitglieder, der ehemalige Deutsche Alpenverein im Jahre seiner Gründung 1869 in 22 Sectionen 1070 und 1873 in 34 Sectionen 2383 Mitglieder zählte, weist das erste Jahr der Vereinigung beider, 1874, 3682 Mitglieder in 43 Sectionen, das Jahr 1879 schon 8102 Mtgl. in 68 Sectionen, das Jahr 1883: 12.242 Mitglieder in 93 Sectionen, das Jahr 1886: 20.135 M. in 154 Sectionen aus.

Hinsichtlich der Thätigkeit des Vereines sind drei Richtungen derselben zu unterscheiden, welche sich gegenseitig

ergänzen: 1. Die literarischen Publikationen, 2. Die Weg- und Hüttenbauten, 3. Die Organisation und Beaufsichtigung des Führerwesens, wozu noch verschiedene wissenschaftliche Unternehmungen, sowie mehrfach auch rein humanitäre Bestrebungen zu Gunsten der Alpenländer, so die Aufforstungen und die Unterstützungen bei Elementarereignissen getreten sind.

Mit dem Schlusse des Jahres 1886, beziehungsweise bis zur diesj. Generalversammlung, liegen 43 Bände an Publikationen vor und zwar jene des Oester. Alpenvereines in 11 Bänden, die Zeitschrift des Deutschen und Oester. Alpenvereines in 18 Bänden und die Mittheilungen desselben in 12 Bänden, ferner die Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Alpenreisen in 2 Bänden, sowie der Atlas der Alpenpflanzen in 32. Lief.

Dieselben sind bestimmt, die Kenntnis der Alpenländer in den weitesten Kreisen zu verbreiten. Bezüglich des Inhaltes dieser Bände möge erwähnt werden, daß nicht nur eine große Anzahl von touristischen Artikeln, sondern daß auch eine Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten in populärer Darstellung sowie Original-Mittheilungen über neue Erforschungen aus der Feder von Männern der Wissenschaft geliefert wurden.

Unter den vielen bildlichen Darstellungen nehmen anerkanntermaßen die prächtigen Lichtdrucke den ersten Rang ein, welche Manier in der Zeitschrift zum ersten Mal für eine größere Auflage in Anwendung kam. Von den zahlreichen, vom Vereine herausgegebenen Karten seien u. a.

porationen, und die Handelskammern könnten da eine segensreiche Initiative ergreifen, wie dies übrigens die niederösterreichische Handelskammer zum Theile schon in anerkannter Weise gethan hat.

Uebrigens bestehen — so heißt es in dem Berichte des Herrn v. Bazant weiters — bei der Messer-Industrie in Steyr und Umgebung ganz eigenartige Verhältnisse, welche sich aus der bei dieser Industrie bestehenden Arbeitstheilung und der Capitalsarmuth der Gewerbetreibenden herausgebildet haben mögen. Die Arbeitstheilung besteht darin, daß sie sich in die Herstellung der rohen Klinge, in das Schleifen derselben und in die Vollendung des Messers durch Einfügung der Klinge in den Griff scheidet. Die Klengen werden daselbst von Kaufleuten theils in Bestellung gegeben, theils auf dem periodisch in Steyr stattfindenden Messermarkte von diesen gekauft und wird — das ist das Merkwürdige an der Sache — der Preis nicht in Baarem, sondern größtentheils in Bedarfartikeln, Schnittwaaren, Victualien u. s. w. bezahlt. Das ist ein Zustand, der die sociale und wirtschaftliche Lage der Messerschmiede zu einer gedrückten und von den Bestellern und Käufern absolut abhängigen macht und überdies mit den Principien des Gewerbegesetzes im Widerspruche steht.

Die Wiener „Presse“ schreibt hiezu: Der Bericht des Ministerialrathes Dr. v. Bazant, der auch diese Zustände beleuchtet, dürfte dem Handelsminister Veranlassung zur eingehenden Erwägung bieten, wie man diesem Unfuge in gesetzlicher Weise zu steuern vermöchte. — Handelsminister Marquis v. Bacquehem, welcher durch Entsendung des erwähnten Functionärs sein warmes Interesse für die Kleineisen-Industrie bekundet hat, wird zweifellos dieser Industrie und den bei derselben constatirten Uebelständen auch weiterhin seine Aufmerksamkeit zuwenden, und es ist nur zu wünschen, daß derselbe von den Interessenten und den wirtschaftlichen Corporationen in seiner Fürsorge für dieses bisherige Stiefkind unseres industriellen Lebens wirksam unterstützt werde.

Wochenschau.

** Kirchenmusik. Morgen, Sonntag, den 4. Spt. gelangen in der Stadtpfarrkirche folgende Werke zur Ausführung: Messe in C-Dur von B. Hahn op. 4. Offertorium in B-Dur (Vocal) von Mitterer. Tantum ergo in C. von R. Führer. op 153. — Donnerstag, 8. Sept. (Maria Geb.) Fest-Messe in F. von R. Führer op. 4. Graduale (Vocal) von J. Witt. Offertorium in A-Dur von J. Sänsbacher op. 44, für Chor, Orchester u. Violin-Solo. Tantum ergo in F-Dur von F. J. Johner op. 15.

** Geselligkeitsabend. Heute, Samstag, den 3. d. veranstaltet das Vergnügungsausschüsse im Hotel zum goldenen

Löwen abermals eine gefellige Abendunterhaltung, bei welcher die Tanzmusik wieder von dem bewährten Althartsberger Streichsextett besorgt wird.

** Selbstmordversuch. Heute um 9 Uhr Vormittags versuchte sich mittelst Revolver im Hause obere Stadt Nr. 122 am Anstandsorte ein Pferdehändler Namens Stuckart aus Gresten zu erschließen. Das Projektil drang in das linke Schläfenbein und dürfte der Selbstmörder diesmal davon kommen. Den Selbstmord beging er wahrscheinlich wegen eines mißlungenen Pferdehandels.

** Sommerfrische Wehr. Im Markte Weyr befinden sich dem Vernehmen nach circa 500 Personen zum Sommeraufenthalte.

** Partie auf den Tamischbachthurn. Donnerstag, den 1. d., mittags begab sich eine Anzahl von Mitgliedern der hiesigen Alpenvereins-Section und mehreren Gästen nach Gfatterboden, um den Tamischbachthurn zu besteigen. Freitag abends kehrten die Teilnehmer von der äußerst gelungenen Partie zurück, über die ein näherer Bericht in der nächsten Nummer folgen wird.

** Schnabelbergwarte. Montag, den 29. Aug. wurde, wie in der letzten Nummer angekündigt worden, die durch die hiesige Section des Herr. Touristenclubs errichtete Aussichtswarte auf dem Schnabelberge durch Zimmermeister Luger aufgestellt. Aus diesem Anlasse hatten sich trotz des etwas zweifelhaften Wetters viele Mitglieder des Touristenclubs und andere Besucher, größtentheils schon vormittags auf der Spitze, dem sogenannten „Fährhab“ (Vorchaupt, 908 Meter) eingefunden, um die Zusammensetzung und Aufstellung der vielen einzelnen Theile, welche unter der umsichtigen Leitung und Beaufsichtigung des unermüdeten Sections-Obermannes Professor Dr. Riedel seit Wochen von den Zimmerleuten zugerichtet worden waren, zuzusehen und so das allmähliche Entstehen des Aussichtsthurnes, der nunmehr die Spitze krönt, zu verfolgen. Da für gutes Bier, Wein und kalte Küche durch den Wirt „zum Fährhorn“ reichlich gesorgt war, so konnten sich die Zuschauer recht wohl dabei geschäftig lassen. — Die äußerst solid construirte Warte ist von beträchtlicher Höhe und enthält einen geschlossenen, gegen Wind und Wetter vollkommen geschützten Raum, der auch ganz gut zum Übernachten wird benützt werden können, und über demselben eine gedeckte Plattform, auf deren Dach eine große Wetterfahne angebracht wird. Die Aussicht gegen West, Nord und Ost ist eine prächtige, die fehlende gegen Süd ergänzt man leicht durch eine kurze Wanderung über den bewaldeten Rücken, um auf die herrliche Hahntreit-Wiese zu gelangen, von wo man die hohen Häupter, wie Hochschwab, Voralpe, Gamsstein, Buchstein u. s. w. prächtig überblickt. Ein längerer Aufenthalt in der würzigen Luft, die da oben jeden erquickt und neu belebt, kann nicht warm genug empfohlen werden. Sicherlich wird daher auch die Schnabelbergwarte, durch deren Errichtung sich die Section des Touristen-Clubs ein wesentliches Verdienst um Waidjosten erworben hat, sich eines lebhaften Besuches zu erfreuen haben.

** Abgewiesen. Aus Babelsberg wird berichtet: „Kaiser Wilhelm hat bekanntlich beim Freischießen des ersten Garde-Regimentes mit seinem Schusse den Adler gestreift. Ein unter dem Publikum befindlicher Amerikaner, Mr. Clement, hat für die Zielscheibe, in welcher der Schuß

des greisen Monarchen die Spur gelassen, tausend Thaler geboten. Das Regiment berieth über den Antrag, allein einstimmig wurde beschlossen, die Reliquie nicht herzugeben.

** Sängerkfest in Bad Hall. Am 7. und 8. September findet in Bad Hall das zweite Gaujängerkfest des Steyr- und Kremsthaler Gauverbandes mit nachfolgendem Programm statt. Mittwoch, den 7. September abends Generalversammlung und gefellige Zusammenkunft im Saale „zur Stadt Frankfurt.“ Donnerstag, den 8. Vormittags 11 Uhr Begrüßung und Schmückung der Fahnen beim Theater; 1 Uhr; Gemeinsh. Mittagessen im Hotel „Erzherzog Karl“ mit Tafelmusik der Haller Bürgercorps-Capelle. 4 Uhr: Fest-Concert im Theater unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Liederfranz“ in Bad Hall, „Harmonie“ in Kremsmünster, „Liedertafel“ in Siering, „Kränzchen“ und „Liedertafel“ in Steyr und der Cur-Musik. Nach dem Concert Schluß-Commerz in der Trink-Halle

** Das Silber-Jubiläum des Deutschen Sängerbundes. Am 11. September findet in Coburg, der Geburtsstätte des deutschen Sängerbundes, wo Ende Juli der neunte deutsche Turntag abgehalten worden, der neunte Sängertag des deutschen Sängerbundes statt, der nach den Beschlüssen des Gesamtausschusses insofern eine Erweiterung erfährt, als den Einzelbänden gestattet ist, für je 500 Sänger zwei Vertreter zu senden, so daß dadurch eine der Feier entsprechende Versammlung geschaffen wird. Von Seite des Niederösterreichischen Sängerbundes werden 6 Vertreter am Sängertage theilnehmen, darunter der Vorstand des Melker Sängereines, Herr F. E. Ende.

** Rückkehr Dr. Holubs. Der bekannte österreichische Afrikareisende Dr. Holub ist nach einer Londoner Depesche bereits in England (Plymouth) in Begleitung seiner Frau, die seine treue Gefährtin auf seiner gefährvollen und anstrengenden Expedition gewesen, eingetroffen und führt nach einem Berichte des k. Consuls in der Capstadt an das Ministerium des Aeußeren, 143 Kisten, enthaltend naturhistorische und ethnographische Gegenstände, mit sich, welche trotz jenes im Frühjahr durch die Zeitungen veröffentlichten unglücklichen Ereignisses, das seinen Vormarsch durchkreuzte, gerettet wurden. Leider hat Dr. Holub den Verlust vieler wertvoller Gegenstände, wissenschaftlicher Instrumente und 18 von 32 Tagebüchern zu beklagen. Holubs muthige Frau ist eine Tochter des Inspectors der Notunde in Wien.

** Gegen das Natureis. In neuerer Zeit ist es Sitte geworden, die Getränke, statt sie in irgend einer Weise durch Umlagebung des Gefäßes mit Eis zu kühlen, dadurch kalt zu erhalten, daß man Eisstücke direct in das Gefäß wirft. Daß dieses Verfahren höchst bedenklich ist, soweit es sich nicht um Kunsteis handelt, welches aus destillirtem Wasser bereitet ist, geht aus Erfahrungen in Versuchen hervor, welche Prof. Uffelmann in Rostock in der „deutschen Vierteljahrschrift für öffentl. Gesundheitspflege“ mittheilt.

erwähnt: Statistische Karten der Alpenländer, Specialarten der Ostthaler Alpen, der Ortler-, Glockner- und Dolomiten-Gruppen, der Zillertal- und Venediger-Gruppe u. s. w. Auch ein großer Schritt auf der Bahn der kartographischen Unternehmungen wurde gewagt, nämlich die selbstständige Mappirung der Berchtesgäbener Alpen in Angriff genommen. Außerdem wurden zahlreiche Panoramen herausgegeben.

Die monatlich zweimal erscheinenden Mittheilungen sind zunächst für den Verkehr des Central-Ausschusses mit den Sectionen, bestimmt und pflegen mehr die praktische Seite des Reisens.

1878 konnte auch mit der Herausgabe der Anleitung zu wissenschaftl. Beobachtungen auf Alpenreisen begonnen werden, so: Orographie und Topographie. Hydrographie, Gletschereisen, bearbeitet von Generalmajor C. v. Soullar; kurze Anleitung zu geolog. Beob. von Oberberggrath Prof. Dr. v. C. W. Gümbel; Einführung in die Meteorologie der A. von Prof. Dr. J. Hann; Anleitung zum Beobachten der alpinen Thierwelt und der Alpenpflanzen von Prof. Dr. v. Dalla-Dora; der zu letzterem Werke erschienene Atlas der Alpenpflanzen hat in ganz Europa einen außerordentlichen Beifall gefunden.

Auch einzelne Sectionen haben Publicationen herausgegeben oder subventionirt, so insbesondere die Sectionen Augsburg, Austria (Führer im Salzkannergute, vom Schneeberg, Karalpe, Hochschwab, Karawanken u. a.), Constanz, Dresden, Krain und Küstenland u. a.

Ohne Zweifel liegt in der Existenz einer Zeitschrift, welche durch ihre reichen Mittel in der Lage ist, wissenschaftliche Arbeiten mit einer sehr reichen Ausstattung von Karten, Plänen, Ansichten u. s. w. zu publiciren, schon eine wesentliche Unterstützung alpin-wissenschaftlicher Bestrebungen. Doch hat in den jüngsten Jahren der Verein auch direct gewisse Forschungen hervorgerufen oder unterstützt. So wurden Beobachtungen über den Gletscherrückgang angestellt; vor allem aber wurden die meteorologischen Studien

durch Subventionierung oder Errichtung einer Anzahl von Beobachtungsstationen gefördert (Gaisberg, Schmittshöhe, Hochobir, sieben Stationen im Ahrnthal, Wendelsteinhaus, Sonnblick.)

Besondere Erwähnung verdient das in diesem Blatte feinerzeit berichtete Preisausschreiben der S. Breslau (22. März d. J.), welche einen Preis von 3000 Mark für die beste Arbeit über „die Bergletschering der österr. Alpenländer“ aussetzte.

Geographische Congresse und Ausstellungen wurden wiederholt vom Gesamtverein und einzelnen Sectionen, namentlich der S. „Austria“, beschied und hiebei die höchsten Auszeichnungen erworben. Außerdem veranstaltete der Verein bei Gelegenheit des von ihm einberufenen internationalen alpinen Congresses in Salzburg 1882 selbst eine alpine Ausstellung.

Besondere Erwähnung verdient noch der Verkehr des Vereins mit dem k. k. Militär-geograph. Institut in Wien. Der Verein verdankt demselben die Vergünstigung daß die Blätter der neuen österr. Specialkarte an die Mitglieder mit 25% Nachlaß abgegeben werden; außerdem hat aber auch das erwähnte Institut sich erboten, Berechtigungen und Nachträge zu dieser Specialkarte, welche ihm von einzelnen Mitgliedern zugehen, sofern sie vom Central-Ausschusse begutachtet sind, zum Eintrag in die Karten zu acceptiren. Eine Reihe von Einsendungen wurde in dieser Weise von dem Institut behandelt.

Neben der literarischen Thätigkeit sind es zunächst die Weg- und Hüttenbauten, welchen der Gesamtverein und einzelne Sectionen ihr Augenmerk und ihre Kräfte unangesehrt zugewendet haben. Ueberaus zahlreich und das ganze Gebiet der in Deutschland und Oesterreich gelegenen Alpen umfassend, sind die Unternehmungen, die der Verein theils selbstständig durchführte, theils unterstützte oder in's Leben rief. Aber nicht bloß der Zahl, sondern auch der Art der Ausführung nach, übertreffen, besonders diese Unterstandshäuser an Bequemlichkeit der Ein-

richtung und Reichthum der Ausstattung alle Bauten dieser Art in anderen Ländern. Anfangs waren die Mittel klein, die Praxis und die Uebersicht des Wünschenswerten und Erreichbaren fehlten. Mit dem Wachsen des Vereines nahm jedoch auch die Leistungsfähigkeit zur Herstellung alpiner Bauten zu; nicht nur in der Centralkarte, sondern auch in den übrigen Theilen der Alpen machte sich eine erhöhte Thätigkeit geltend. So besitzt der D. und S. Alpenverein gegenwärtig in allen Alpengruppen nicht weniger als 100 Hütten, welche sämmtlich wohl eingerichtet sind und sich durchwegs eines entsprechenden Bauzustandes erfreuen. Ein Theil der Hütten wird im Sommer bewirtschaftet, die meisten derselben sind mit Hausapotheken, Gletscherseilen, Eispickeln u. s. w. ausgerüstet, und es verdient lobend hervorgehoben zu werden, daß die Hütten des Vereines sich des besten Schutzes durch die Bevölkerung zu erfreuen haben. Der Wert der Hütten sammt Einrichtungen kam auf mehr als 200.000 fl.; die Kosten der vom Vereine durchgeführten Wegbauten können auf mehr als 80.000 Gulden veranschlagt werden. Im abgelaufenen Jahre (1886) wurden nicht weniger als 32.000 Mark für Weg- und Hüttenbauten veranschlagt.

Die aus der Central-Cassa geflossenen Summen erschöpfen jedoch bei weitem nicht die wirklichen Leistungen des Vereines, da zum Theil gerade die schönsten Schutzhütten, wie Karlsbader, Berliner, Leipziger, Breslauer Hütte u. a., sowie die meisten Wegbauten nur aus den Mitteln der großen Sectionen bestritten worden sind.

In einem weiteren Artikel sollen die übrigen Seiten der Thätigkeit des Alpenvereines besprochen und so das Bild des großartigen Wirkungskreises desselben vervollständigt werden.

Darnach fanden Bischoff und Fränkel in dem Berliner Eis sehr bedeutende Mengen von Bakterien. Es folgt daraus, daß das gewöhnliche Noheis wegen seines hohen Gehaltes an Keimen überall da ausgeschlossen werden soll, wo es direct für sich oder in einer Nahrung oder einem Getränke in den Körper eingeführt wird.

Das Oesterreichische Gewerbetag. Das Executive-Comité für den am 7. und 8. September in Linz stattfindenden ersten oesterreich. Gewerbetag hat folgende Tagesordnung festgestellt: 1. Schaffung einer selbstständigen Gewerbe-Behörde, in welcher alle an dem Gewerbe interessierten Factoren vertreten sein und sich in einen Landes-, Bezirks- und Ortsgewerberath gliedern sollen, welche mit dem Rechte der Executive ausgerüstet sind; eventuell Trennung der Gewerbe- von der Handelskammer.

Ein Wett-Weckenessen findet Sonntag, den 4. September um 3 Uhr Nachmittag in Herrn Pöckacker's Gastgarten in Zell a. d. Ybbs statt, wobei die Wenusche Fabrikmusik die neuesten Musikstücke zur Ausführung bringen wird. Für recht „sache“ Wecken ist bereits Donnerstag gefordert worden.

Vom Erdbeben. Der bekannte Erdbebenforscher Rudolf Falb in Leipzig veröffentlicht in der „D.Z.“ vom 31. August einige Mittheilungen von in Werny (Russif.) Turkestan, wo am 9. Juni durch eine Erdbebenkatastrophe 328 Menschen das Leben verloren, am 22. August neuerlich stattgehabten heftigen Erdstößen, wodurch seine Theorie, nach welcher Erdbeben durch den Auftrieb von Gasen und Dämpfen erzeugt und daher durch die Blutzugung des Mondes beeinflusst werden, eine wichtige Bestätigung erfährt.

Bei dem Freischießen in Waidhofen beteiligten sich 38 Schützen, welche auf den Standscheiben 2946 Schuß, auf den Feldscheiben 467 Serien à 3 Schuß abgaben. — Beste erhielten auf der Standscheibe: 1. Best Steidl, Linz; 2. Sturmberger, Weyr; 3. Moisl, Loosenstein.

Wanderzug von Wien nach Linz. In Nr. 30 der „deutschen Turnzeitung“ veröffentlicht ein Turner (Ferd. Kiehwetter) über einen von ihm am 29. und 30. Mai d. J. von Wien nach Linz ausgeführten Wanderzug folgende Einzeldaten: Am 29. Mai Mariahilferlinie 3,35 Uhr; Hütteldorf 4, 35 Uhr, Gehzeit 1 Std.; Purkersdorf 5, 30 Uhr, Gehz. 55 Min.; Tullnerbach 6, 15 Uhr, Gehz. 45 Min.; Preßbaum 6, 45 Uhr, Gehz. Min.; Raft 15 Min.; nach Refawinkel 7, 25 Uhr, Gehz. 25 Min.; Neulengbach 9, 5 Uhr, Gehz. 1 Std. 40 Min.; Raft 15 Min.; nach Böheimkirchen

11, 20 Uhr, Gehz. 2 Std.; St. Pölten 12, 45 Uhr, Gehz. 1 Std. 25 Min., 60 Kilometer; Raft 1 Std. 15. Min.; nach Prünzersdorf 3, 25 Uhr, Gehz. 1 Std. 25 Min., 71 Kilometer; Raft 20 Min.; nach Loosdorf 5, 10 Uhr, Gehz. 1 Std. 25 Min., 80 Kilometer; Raft 20 Min.; nach Melf 6, 35 Uhr, Gehz. 1 Std. 5 Min., 87 Kilom., Raft 55 Min.; nach Pöchlarn 9 Uhr, Gehz. 1 Std. 30 Min., 100 Kilometer. Um am nächsten Tag mit Erfolg weiter zu gehen, mußte ich vor allem doch einige Stunden der Ruhe pflegen; das hatte jedoch seinen Haken, da ich infolge des Besuchs des Ottakringer Männergesangsvereins in Pöchlarn absolut kein Bett für die Nacht aufstreuen konnte.

Wohlthätigkeits-Concert. Vergangenen Sonntag fand in Ybbsitz ein Concert zu Gunsten eines verunglückten Eisenarbeiters statt, (wie wir in letzter Nummer schon berichteten), welches in jeder Beziehung äußerst gelungen ausfiel, so daß dem Verunglückten 160 fl. (wie wir vernommen haben,) übergeben werden konnten.

Pandwirthschaftliches.

Eine neue Art der Alkoholgewinnung. In landw. Kreisen beginnt man in neuester Zeit auf die Erfolge aufmerksam zu werden, welche in Belgien mit dem Anbau und der Cultur der knolligen Sonnenblume (Topinambour) erzielt worden sind. Diese Pflanze eignet sich wegen ihres verhältnismäßig hohen Zuckergehaltes vorzüglich zur Alkoholgewinnung, und haben sich die in Belgien damit anstellten Versuche glänzend bewährt.

Eine einfache Probe zur Ermittlung, ob Milch gewässert ist, besteht darin, daß man eine gut polirte Eichenadel in ein tiefes Milchgefäß cintaucht, sie dann gleich herauszieht und aufrecht hält. Ist die Milch rein, so wird ein Tropfen der Milch daran hängen bleiben; wenn aber eine noch so geringe Menge Wasser in die Milch geschüttet worden ist, so wird das Hängenbleiben eines Tropfens Milch verhindert.

Scherz und Ernst.

Lebuchen-Poesie. (Nachdruck allen Lebkeltern gestattet.) Dieses Herz, — es soll dir sagen, was laut die Lippe nicht darf wagen. — Verzage nicht, wenn auch dieses Herz dir bricht, es zähl'n ja zu des Lebens Freuden, auch noch and're Süßigkeiten. — Was kloan is, is herzig, das is a alte Sach, und oan herzigen Dearndl lauft leicht oaner nach. — Schwarze Haare, rother Mund scheinen dir begehrl'ich? — Gib nur Acht, mein lieber Freund! derlei Ding sind g'fährlich. — Wenn dich die Schleckerzunge sticht, so laß dir dieß zum Troste sagen: Ein schlechter Lebzelt ist es nicht, den die Leut' zu Markte tragen. (Fortsetzung s'icht Jedermann frei.)

Auch ein Vermächtniß. Bedienter (bei der Erbschaftseröffnung seines verstorbenen Herrn): „Nun hat jedes seinen Theil. Ich bin neugierig, was ich erhalte.“ — Testamentvollstrecker (liest): „Meinem Bedienten Johann vermache ich zur bleibenden Erinnerung meine sämmtlichen leeren Cigarrenkisten. Die Cigarren hat er bei meinen Lebzeiten bereits geraucht.“

Zimmer der Gleiche. Ein Großhändler liest in der Recension eines neuen Lustspiels: „Das Stück hat einen

Hauptfehler: es wird zu wenig gehandelt.“ „Werkwürdig,“ ruft er aus, „nirgends mehr e' Geschäft.“

Wie der Nathan sich zu helfen weiß. Nathan: „Warum so traurig — so gedrickt?! — Levi: „D Gott! Ich leide so an Schwindel!“ — „Hab' ich mer gedent! Will ihnen gebenn' guten Rath: Schwindeln Sie selber — dann leiden die Andern dran!

Vorsicht. Ältere Dame vor der photographischen Aufnahme: „Bitte, Herr Photograph, nur nicht garzu ähnlich!“

Schlimmer, am Schlimmsten. Fremder: „Sie würden mit Ihrem Benehmen bei mir zu Hause aus jeder anständigen Gesellschaft hinausgewiesen.“ — Stammgast: „Und Sie thaten bei mir z'haus in a anständige Gesellschaft gar nie einkomma.“

Vom Büchertisch.

Touristen-Adamecum, kurze Anleitung für Touristen bei Unternehmung von Bergtouren. Unter diesem Titel erschien ein Büchlein für angehende Touristen. Es enthält das Wissenswürdigste und Beachtenswerthe, das jeder Anfänger in diesem Fache, mag man es nun als Mode, als Erholung, als Sport oder als etwas Erhabeneres auffassen — lesen und beherzigen sollte, zu seinem eigenen Wohle und Besten der Fachcorporationen, welche nur zu häufig ungerechtere Weise für die vorzukommenden traurigen Unfälle verantwortlich gemacht werden. Es soll damit erzwungen werden, das bisher der Touristik ferngebliebene Publikum, die unbefangenen Naturfreunde, die vielen Erholungsbedürftigen und Erholungsuchenden mit dem Um und Auf bekannt zu machen, das zur Bergsteigerei gehört, und zu zeigen, daß es bei Beachtung gewisser Regeln lohnend ist, Touristik zu treiben und daß man dabei, die nötige Vorsicht und Beachtung vorausgesetzt, hohen Naturgenuß finden und alt werden kann, ohne den Hals zu brechen.

Eingefendet.

Für Form und Inhalt sind die Herren Einsender verantwortlich. Im neuen „Studentenheim“ des A.S.V.vereines der Wiener Universität gelangen mit 15. October l. Jahres zum ersten Male in dem von ihm angekauften Hause circa 85—90 Freiplätze, bestehend in unentgeltlicher Wohnung, Bedienung und Bekleidung zur Beschaffung. Anspruch auf einen solchen Freiplatz hat jeder d'ürftige und w'ürdige Universitätsz'hrer (Abituriert), welcher sich über das letzte Semester mit einem Prüfungs- oder zwei Colloquien-Zeugnissen (dem Matrikulationszeugnisse) ausweisen kann. Armutszugnisse, resp. Mittellofigkeitszeugnisse müssen vom Pfarr- und Bürgermeisterrathe und der Bezirksvertretung bestätigt sein.

Stimmen aus dem Publikum.

Herrn Bendit J. in St. Valentin. Theile Ihnen mit, daß ich die von Ihnen erzeugte Leberglanztinktur nun durch 3 Monate in allen in mein Fach schlagenden Leberbestandtheilen verwendete und selbe als zuträglich für das Leber, sowie ichen schwarz und haltbar erachte; erjuche mir umgehend 10 Flaschen einzusenden. Mit Achtung Ramsdorfer, Stallmeister Sr. kais. Hoheit des Durchl. Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter 30. Aug., Steyr pr. 100 Klg. 1. Sept., St. Pölten pr. 100 Kilogramm 1. Sept. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 30. August, Steyr 1. Sept. Rows: Spanferkel, Schweine per Kilogr., Ertramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Rohmehl, Grieß, Haussgries, Graupen, Erbsen, Linjen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hüfner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmaltz, Schweinefleisch, Butter, Milch, Thiers, Kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungechw., weiches.

Das Vorzüglichste zum Glänzen (Wischen) des Leders an Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagen Möbel etc. ist die vom

J. BENDICK in St. Valentin, N.-Öst.
neuerfundene, durch Patent vor Nachahmung geschützte

Leder - Glanz - Tinktur

Dieses wird nicht nur bei mehreren L. T. Regimentern, sondern auch von k. k. Hochzeiten zu Kleingebrauch und Wagen verwendet, ist auch auf allen L. T. Staatsbahnen, sowie der L. T. priv. Südbahn, in deren Consum-Bereichen eingeführt und wurde deren Vorzüglichkeit durch chemische Analyse von erster Reichsautorität der Lederindustrie bestätigt, und wolle nicht mit gewöhnlicher flüssiger Glanzwische z. B. Lederappretur, Moment- oder französischer Glanzwische etc. etc. verwechselt werden, denn es besteht aus Bestandtheilen, welche dem Leder nur nützlich sind, denn sie saugt sich ins Lederwerk wie feines Öl ein, klebt nicht auf der Oberfläche desselben, und darf nicht weggeschabt oder weggewaschen werden, wie es bei anderen Fabrikaten nach Gebrauchsamweisung der Fall ist und im Unterlassungsfalle besonders an Kleingebrauch das Springen verursacht.
Auch wurde nur diesem meinem Fabrikate von der hohen L. T. Regierung ein ausschließliches Privilegium ertheilt und kommt um das **Doppelte billiger** wie andere ähnlich obbenannte Fabrikate.
Preis per Flasche: Nr. 1, 1 fl., Nr. 2, 40 kr., Nr. 3, 20 kr. (Letztere auf 60 Paar Schuhe genügend).

Um Schuhwerk, Pferdegeschirr etc. etc. bei Nässe trocken, bei Sommerhitze weich und geschmeidig zu erhalten, ist nur bestens erprobt das k. k. ausschließlich patentirte Wasserbüchse

Ledernahrungsfett.

Beweise von dessen Vorzüglichkeit sind nicht nur 2 Patente für Ledererweichungsmittel, sowie 25 Prämierungen und hundert von Auerkennungsschreiben, sondern auch, daß es vom k. k. Militär, ja sogar vom Allerhöchsten Kaiserhause seit nahezu 10 Jahren zu Jagdschuhwerk benutzt wird.

Warnung vor Fälschung.

Außer der Fabrik: Hauptdepot: Wien, bei J. Sindr, VIII, Florianigasse 51, und in allen größeren Orten bei den bestsituirten Hrn. Kaufleuten.

In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn K. Frieß; in Amstetten bei den Herren Aufhäuser und Pöschel u. s. w.

Warnung vor Fälschungen, auf jeder Flasche und jeder Blechdose ist der Name des Erfinders J. Bendick ersichtlich.

Sylvester Schmoltnner,

Tapezierer

in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthaus Stumpfhol
Waffervorstadt Nr. 24.
empfehlend dem P. T. Publikum seine solide Ausführung von

Polster-Möbeln

und Zimmertapezierungen sowie alle in diesem Fach einschlagenden Arbeiten.

Brüxer Steinkohle

offerirt **L. Guger** per 100 Kilo frei ins Haus gestellt zu **fl. 1-20**, Polzeigasse Nr. 24, obere Stadt. 9-3
Auch ist das Haus (sammt Kohlenhandel) welches zu jedem Geschäft geeignet ist, zu verkaufen.

In Zell a. d. Ybbs
ist ein arrondirter, sehr schön gelegener, einträglich, für Private geeigneter Besitz verkäuflich.
Anfragen bei **Fritz v. Mor**, Nr. 106, Zell a. d. Ybbs.

0-3
Ein Wagen,
zweiflüchtig, ganz gedeckt, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Auskunft bei Leopold Frieß, unt. Stadt.

Ignaz Winner,

Maschinenschindel-Erzeuger
in Waidhofen a. d. Ybbs.
In Betrieb seit 1858.

Silberne Medaille: **Lin 1863.**
Bei 4 landwirtschaftl. Ausstellungen Preise erhalten.
18" lang, Stück 1000
6 fl. loco Waidhofen.



Diese Maschinenschindeln werden geschnitten wie man spaltet, Mittelstern fällt weg. Ich kann garantiren, daß dieselben so dauerhaft sind, wie die gepalteten und man erspart beim Decken an Nägel und Arbeit etc.

Bei Johann Wagneister

in Amstetten

ist das neue

Drillingsgewehr

von Suhl zu 95 fl. (auch auf Ratenzahlung) zu bekommen.

erhalten Civil- u. Militärpersonen auch in der **Geld** Provinz von **300 fl.** aufw. auf 1-10 Jahre, event. in kl. Ratenrückzahlbar. Adresse: **F. Gurré, Creditgeschäft. Graz.** 25-5

Flüssiges Gold
und **Silber**

zum Verarbeiten, Verfilzen und Anstreichen von Silber- und Zinnarbeiten, Gold-, Metall-, Glas-, Porzellan-, Leder-, Papier- u. allen Gegenständen. Anwendung für Jedermann sehr einfach. Preis per Flasche sammt Büchse 1 fl. 6 Flaschen 5 fl. - 12 Flaschen 9 fl. Gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung bei **Carl Prüll** in Brünn (Mähren).

Gefrorenes

täglich.

Auf vorherige Bestellung auch in Form.

Ausserdem immer frisch zu haben:

Bäckerei und Torten aller Art
feinsten Lebkuchen, reinsten Honig, Compote, Marmeladen.

0-11
Untere Stadt Nr. 70. Hochachtungsvoll **Leopold Frieß.**

Waidhofen a. d. Ybbs.

In dem Hause Nr. 2 im 2. Stock sind, in Folge eingetretenen Todesfalles, verschiedene Kunstgegenstände (Nachbildung der Kaiser Josef Statue in Wien, eine Uhr mit Figur aus Alabaster), mehrere Bilder, ein großer Spiegel etc. zu verkaufen und täglich Vormittag bis 1 Uhr zu besehen. 2-1

Tausende

Tuch - Coupons
und Reste

für den Herbst- und Winterbedarf versendet nur gegen Nachnahme oder Vorherzahlung des Betrages, jede Concurrnzschlagend, und zwar:

- 3,10 Meter Anzugstoff dick und stark (compl. Herrenanzug gebend) . . . fl. 4.80
- 3,10 Meter Anzugstoff dick und stark, besser . . . 5.80
- 3,10 Meter Anzugstoff dick und stark, fein . . . 8.-
- 2,10 Meter Winterrodstoff (completten Winterrodt gebend) . . . 5.-
- 2,10 Meter Winterrodstoff, fein . . . 9.-
- 1,70 Meter Loden (compl. Lodenrodt gebend) . . . 3.35
- 3,25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle (compl. Salomanzug gebend) . . . 7.75
- 3,25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle (compl. Salomanzug gebend, fein) . . . 10.-

Damenmäntel und Jackenstoffe, garantirt wasserdicht, Fabrikloren, sowie Tuchwaare jeder Art allerbilligst. - Mustercollektion enthält alle Gattungen; gegen die Portovergütung von 10 kr. in Marken sendet bereitwillig

D. Wassertrilling Tuchhändler,
in Bockowitz nächst Brünn.

Es gibt viele Menschen, welche an Krankheiten laboriren,

die jede Freude am Leben vereiteln. Bei Lungenleiden, Zehrfieber, Asthma, Appetit- und Schlaflosigkeit, hartnäckigem, nervenschütterndem, erstickendem Husten, Nervenschwäche, Magen- u. Hämorrhoidal-Leiden, Blutarmuth, allgemeiner Körperschwäche, Brust- und Lungenaffectionen haben **Johann Hoff's Malzpräparate**, welche während ihres 40jährigen Bestehens durch 68 hohe Auszeichnungen prämiirt worden sind, fort und fort vermöge ihres vorzüglichen Heil- und Nährwerthes sich Geltung zu verschaffen gewusst.

Seit vierzigjährigem Bestande stehe Bewährtheit für die erfolgte Heilung und Güte!

Wien, am 7. Jänner 1887.

Geehrter Herr Johann Hoff, Erfinder des Malzextractes.

Schon vor fünf Jahren hat mich Ihr vorzügliches Malzbier von meinem schrecklichen Lungen- u. Kehlkopfleidn befreit. Im November vorigen Jahres bin ich nach Meran gereist und bekam dort Fieber, so dass ich längere Zeit das Zimmer hüten musste. Ich nahm meine letzte Kraft zusammen und fuhr nach Hause, aber in welchem Zustande, ganz herabgekommen schwach, dass ich kaum auf den Füßen stehen konnte. Im Bette musste ich Tag und Nacht sitzen, husten und spucken. Dazu hatte ich keinen Appetit und nur mit grösster Anstrengung nahm ich etwas Suppe. Ich war schon auf alles gefasst. Nun legte ich alle Medicamente weg und liess mir ihr köstliches Malzbier holen und das war meine Nahrung. Schon nach 14 Tagen konnte ich schlafen und etwas von Fleisch essen. Mein Husten und Asthma hatte mehr sich mehr als die Hälfte vermindert und in einem Monat war ich so weit, dass ich nicht nur mein Geschäft besuchen konnte sondern auch die Weihnachtsfeiertage mit meiner Familie glücklich und bei gutem Appetit zugebracht habe. Ersuche, mir abermals 26 Flaschen Malzbier, 2 Beuteln Malzuckerln und 1 Kilo Chocolate einzusenden.

Achtungsvoll Franz Maly, Herrenmode-Confectionär und Realitäten-Besitzer, VI., Mariahilferstrasse 69.

Geehrter Herr Johann Hoff, Erfinder des Malzextractes!

Radoma, am 20. Jänner 1887. In Folge von Erkältung erkrankt war ich an Kräften so herabgekommen, dass ich ganze Nächte schlaflos verbrachte und selbst nichts essen konnte, dazu kam noch ein hartnäckiger, nervenschütternder, erstickender Husten, welcher mich zwang, die Nächte schlaflos, sitzend zu verbringen. Jetzt, Dank dem Allmächtigen und tiefgefühlten Dank dem Erfinder der Malzextract-Präparate, Herrn Johann Hoff, dessen Malzextract-Gesundheitsbier- und Brust-Malzextract-Bonbons ihre Heilkraft bewährt haben, der Husten ist verschwunden, Appetit und Schlaf haben sich regelrecht wieder eingestellt, doch will ich die Cur fortsetzen und ersuche um gefällige Zusendung per Postnachnahme 12 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier und 2 Beutel Brustmalzbonbons.

Mit Hochachtung Stephan Kuzniak, Pfarrer.

Johann Hoff, durch die Erfindung seiner nach seinem Namen benannten Joh. Hoff'schen Malzextract-Heilnahrungsmittel-Präparate, k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstrasse Nr. 8.

Vorsicht beim Ankauf vor Nachahmungen.

23-21

Man hüte sich vor Täuschungsversuchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke Bildniss und Unterschrift des Erfinders Joh. Hoff. - Seit 40 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheits-Heilnahrungsmittel-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen, Erfolge, wie sie kein Heilmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen. - Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und grossen Geschäften. - 400 Heilanstalten und 10.000 Aerzte aller Ländr v. vordnen seit 40 Jahren die Joh. Hoff'schen Malzfabricate und wurden während dieser Zeit über 100.000 Kranke geheilt. Die Verbreitung dieser allseitig anerkannten Gesundheits-Präparate geschieht derzeit durch 27.000 Niederlagen in ganz Europa, welche ständig vermehrt werden. - Die Consumanten erhalten in den genannten Malzheilpräparaten genau das, wonit die Waare benannt ist, aber ausserdem noch die unbezahlbare Heilkraft des mit den Heilkräutern verbundenen Malzes, d. h. neben dem erkauften Genuss noch die Heilung. Der von den Hunderttausenden gezollte Dank galt nicht der bevalleten Waare, sondern der gewonnenen Heilung.

Preise ab Wien: Malzextract Gesundheitsbier (sammt Kiste und Flaschen): 6 Flaschen fl. 2.82, 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. - Concentrirtes Malzextract 1 Flacon fl. 1.12 1/2 Flacon 70 kr. - Malz-Gesundheits-Chocolade 1/2 Kilo I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. - Brust-Malzbonbons in Beuteln à 60 kr., 30 kr. und 15 kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Depôts in Waidhofen a. d. Ybbs: Moriz Paul, Apotheker. Horn: J. Pergler, Apotheker. Gloggnitz: Bittner, Apotheker. Krems: Klewein: Zumpfer, Apotheker, Adolf Layr, Melk: F. X. Seger's Erben. Apoth. Mank: A. Viletal, Herzogenburg: A. Petschka, Hainburg: F. Holdhaus, Hainfeld: J. Zmoll, Loosdorf: L. Peyerl, Mistelbach: Anna Mathes, Neunkirchen: Josef Maschler, St. Pölten: Oscar Hassack, Jos. Spora, Apotheker, St. Leonhard am Forst: v. Strenayr, Waidhofen a. Th.: Julius Stipel, Weitra: Weissensteiner, Fleischmann, Wr. Neustadt: Adalbert Paul, Linz: F. M. v. Haselmayr's Erben, Zwettl: A. Müller, ferner in den Apotheken: von Amstetten, Baden, Bruck a. L., Drosendorf, Eggenburg, Gloggnitz, Himberg, Hollabrunn, Horn, Krems, Linz, Melk, Mödling, Perchtoldsdorf, Pottentsein, Reichenau, St. Pölten, Tulln, Vöslau, Wien, Wr. Neustadt, Ybbs.